

Rundbrief – Oktober 2019

Liebe Mitglieder,

das Semester hat eben wieder begonnen und für viele Kolleginnen und Kollegen wird das Lehren epidemiologischer Inhalte wieder ein Tagesgeschäft. Epidemiologische Methodenkompetenz wird nicht nur in den 21 strukturierten Studienprogrammen gelehrt, in denen mittlerweile in Deutschland epidemiologische Inhalte vermittelt werden, sondern auch im Medizinstudium.

Dies ist eine dringende Aufgabe, denn vielen Ärzten können epidemiologische Inhalte und ein besseres Verständnis für epidemiologische Zahlen helfen, medizinische Fakten besser zu verstehen und ihre Patienten noch kompetenter zu beraten. Wie kürzlich im Deutschen Ärzteblatt (Heft 38) nachzulesen war, so ist vielen Ärzten der Unterschied zwischen absoluten und relativen Risiken nicht klar und viele fallen immer noch auf die Tricks der Pharmaindustrie herein, die ihre Produkte mit relativen Risikozahlen bewerben. Dies passiert aus dem einfachen Grund, dass die relativen Risiken vom Nutzen in einer definierten Population unabhängig sind und immer gut aussehen, während die tatsächlichen absoluten Risikodifferenzen manchmal eher bescheiden ausfallen.

Ebenso wird die Wertigkeit von Screeninguntersuchungen von Ärzten oft überschätzt, und ein positives Ergebnis steht dann gleichsam für den deutlichen Hinweis auf eine Krankheit, was aber beispielsweise beim bevölkerungsweiten Brustkrebscreening mit einem positiven Vorhersagewert von 9 % nur eben bei 9 von 98 Frauen mit einem positiven Befund der Fall ist. Dafür ist ein negativer Befund eine ganz sichere Sache (99 % negativer Vorhersagewert). Nach meiner eigenen Erfahrung erstaunen dieses und ähnliche Beispiele die angehenden Ärzte immer wieder und viele wundern sich, wie sehr epidemiologische Methoden dafür geeignet sind, mögliche Fragen aus der späteren Berufspraxis zu beantworten. Also viel Spaß bei der Lehre – eine gute Möglichkeit, die Wertigkeit unseres Faches zu vermitteln.

Die Jahrestagung 2019 der DGEpi fand erneut in Ulm statt. Dabei wurden wieder verschiedene Preise vergeben: Stephan-Weiland-Preisträger in diesem Jahr waren Johannes Mischlinger (Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin und UK Hamburg), Anna-Janina Stephan (LMU München) und Prudence Carr (DKFZ, Heidelberg). **Herzlichen Glückwunsch!** (weitere Details und Preisträger im vorläufigen Protokoll der Mitgliederversammlung auf der Homepage)

Insgesamt ziehen wir ein positives Fazit dieser Jahrestagung und auch die neuen Formate, wie z. B. der *Bunte AG-Abend*, kamen allgemein sehr gut an. Lesen Sie weitere Informationen von der Tagung im Inneren des Rundbriefes.

Mit besten Grüßen

Dietrich Rothenbacher
Präsident der DGEpi



Inhaltsübersicht:

Jahrestagung 2019 in Ulm
Verschiedenes

Jahrestagung der DGEpi vom 11.-13. September 2019 in Ulm

Die 14. Jahrestagung der DGEpi fand vom 11.-13. September in Ulm statt. Mit über n=200 Beiträgen ist ein sehr hochkarätiges und spannendes Programm zusammengekommen, das die epidemiologischen Themen breit abgebildet und die Interdisziplinarität unseres Faches eindrucksvoll belegt hat.

Das Online-Programm ist auch weiterhin verfügbar unter <https://2019.dgepi.de/>. Dort sind nach wie vor alle Abstracts einsehbar und der Keynote-Vortrag von Herrn Professor Keil ist nun auch verfügbar.



Das lokale DGEpi-Programmkomitee



Prof. Siebert nach seiner Keynote



Empfang in der Kunsthalle Weishaupt

Bei der **Mitgliederversammlung** am 12. September 2019 wurde u. a. ein Vorschlag von Professor Uwe Siebert diskutiert, eine AG „Causal Inference“ einzurichten. Insgesamt stieß dieses Thema auf großes Interesse. Wie von Mitgliedern ausgeführt, wurde dieses Thema bereits in anderen AGs behandelt. Um die Zusammenarbeit mit vielen AGs möglich zu machen und auch die Einbindung in die anderen AGs, wie z. B. in AG 4 und 9, zu fördern wurde vorgeschlagen, dieses Thema erst einmal als Querschnittsinitiative zu etablieren. Damit wäre eine Fördermöglichkeit innerhalb der DGEpi gegeben und prinzipiell die Zusammenarbeit mit mehreren AGs möglich. Nächstes Jahr soll dann eine Bilanz gezogen und über die weitere Verankerung dieses Bereichs in der DGEpi-AG-Landschaft diskutiert werden.

Details und die Folien von Professor Siebert zu seinem Vorschlag finden sich auf der DGEpi-Homepage im vorläufigen Protokoll der Mitgliederversammlung.

Nach der Mitgliederversammlung fand ein „Bunter AG-Abend“ an der Universität statt. Die AGs konnten sich dabei kurz vorstellen, und bei Musik, Brötchen, Bier und Saft war ein entspannter Abend zustande gekommen.



Die Uni-Mensa für den Bunten AG-Abend war gut gefüllt.



Die Klezmer-Musik kam super an.



Die AGs stellten sich vor! Manchmal sehr, sehr heiter.

Die Bilder der DGEpi-Jahrestagung sind nun 2 Monate online einsehbar (Passwort: Epi-Bilder2019).

<https://cloudstore.uni-ulm.de/s/4ERagxKBnspnFFC>

Bitte bereits jetzt vormerken: Die **15. Jahrestagung der DGEpi findet vom 29.09.2020 bis zum 01.10.2020 in Greifswald statt.**

Verschiedenes

Geburtenregister durch Berichte von Fehlbildung wieder in aller Munde

Momentan sorgen Berichte über Handfehlbildungen aus einem Krankenhaus in Gelsenkirchen für Schlagzeilen und Unruhe bei der Bevölkerung. Eine solche zeitlich-räumliche Häufung wird von den behandelnden Ärzt*inn*en für ungewöhnlich gehalten und hat ein erhebliches Medienecho gefunden. Derzeit ist unklar,

- 1.) ob weitere Fälle mit diesem Fehlbildungsmuster an anderen Stellen in Deutschland aufgetreten sind,
- 2.) ob die Gesamthäufigkeit tatsächlich erhöht ist oder es sich vielmehr um eine rein zufällige Schwankung im Bereich der erwarteten Zahlen handelt, und
- 3.) wie, wenn es sich um eine echte Erhöhung handelt, zeitnah und effektiv die möglichen Ursachen untersucht werden können.

Die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi) nahm dies zum Anlass, einen konstruktiven Vorschlag zur Verbesserung der Datenlage in Bezug auf Fehlbildungen zu machen, um zukünftig solche Beobachtungen besser einordnen und valide bewerten zu können. Der Vorschlag wurde an den Gesundheitsminister, verschiedene Ausschüsse des Bundestages und auch an weitere Entscheidungsträger gesandt.

Aus wissenschaftlich-epidemiologischer Sicht ist die Erhebung einer populationsbezogenen Geburtenkohorte in Deutschland dringend erforderlich. Je nach Fragestellung ist zusätzlich ein aktives Follow-up anzuraten – beispielsweise, falls zusätzlich die kognitive oder die psychische Entwicklung der Kinder betrachtet werden soll. **Für eine aussagekräftige Surveillance wären in Deutschland in etwa 3 bis 6 Regionen Geburtenregister notwendig**, um die ca. 50.000 – 100.000 Kinder (ca. 5 – 10 % der jährlichen Geburten) sowie alle induzierten Aborte (ehemalige embryopathische Indikation) zu erfassen. **Dies ist derzeit nur in der Region Mainz der Fall.** Die ausgewählten Regionen müssen repräsentativen Charakter für Deutschland aufweisen (Ost/West und Nord/Süd, Stadt/Land, etc.) und wesentliche regionale Unterschiede abbilden. **Mit diesem System können valide Aussagen zu Fehlbildungen, Basishäufigkeiten (Prävalenzen), Trends und räumlich-zeitlichen Häufungen (Cluster) getroffen werden.** Neben der Identifizierung von Clustern / Trends können zeitnah Risikofaktoranalysen durchgeführt werden. Die Stellungnahmen finden sich auf der www.dgepi.de-Homepage.

DFG Gremienwahl

Vom 21. Oktober 2019 bis zum 18. November 2019 finden die Wahlen für die Fachkollegien der DFG für die Amtsperiode 2020 – 2023 statt. Mittlerweile dürften die Wahlunterlagen auch an die Wahlberechtigten über die jeweilige Verwaltung zugestellt sein. Für uns sind die neustrukturierten Fachkollegien **205-01 Epidemiologie und Medizinische Biometrie / Statistik** und **205-02 Public Health, medizinische Versorgungsforschung, Sozialmedizin** von besonderem Interesse. Für die beiden Fachkollegien sind vier (205-01) bzw. drei (205-02) Mitglieder aus der Kandidatenliste zu wählen. Jede*r Wahlberechtigte hat sechs Stimmen (einer*m Kandidat*in*en können bis zu 3 Stimmen gegeben werden). Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr, damit wir die richtigen Personen in diesen wichtigen Gremien haben. Die Kolleginnen und Kollegen in den Fachkollegien haben eine wichtige Funktion bei der Entscheidung, ob ein Antrag gefördert wird oder nicht.

Der Vorstand der DGEpi unterstützt folgende DGEpi-Mitglieder: **Stefanie Klug, Anna Köttgen, Iris Pigot-Kübler, Karen Steindorf (Kandidatinnen für 205-01), Eva Grill, Matthias Richter und Antje Timmer (Kandidat*inn*en für 205-02).** Details finden sich auch unter <https://www.dfg.de> unter dem Stichwort Fachkollegienwahl 2019.

Werbung neuer Mitglieder

Die Fachgesellschaft ist so stark wie die Anzahl ihrer Mitglieder. Je mehr Mitglieder sich in der DGEpi zusammenfinden, umso mehr können wir unsere beruflichen Anliegen auch umsetzen und erfolgreich zu Gehör bringen. Derzeit informieren wir verstärkt Studierende über unsere Aufgaben und Anliegen, um ihnen den Beitritt zur Fachgesellschaft ans Herz zu legen. Wenn Sie einen Kurs betreuen, der dafür in Frage kommt, lassen Sie es uns wissen, und wir senden Ihnen eine entsprechende Anzahl der unten abgebildeten Infokarten zur Verteilung. (Für Studierende ist die Mitgliedschaft kostenlos.) Anfrage einfach an geschaeftsstelle@dgepi.de.

<p>Werden Sie Mitglied!</p> <p>Die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie ...</p> <ul style="list-style-type: none">... fördert wissenschaftlichen Austausch durch Tagungen.... fördert den Nachwuchs durch Preise und Auszeichnungen und hilft damit auch Ihrer Karriere auf den Sprung.... fördert über Arbeitsgruppen den kollegialen Austausch der Mitglieder.... sichert die Qualität epidemiologischer Forschung (z. B. Gute Epidemiologische Praxis - GEP – Eur J Epidemiol 2019; 34:301).... berät Politik, nimmt Stellung, erstellt Leitlinien (z. B. zur Debatte um die Gesundheitseffekte von Luftschadstoffen – Gesundheitswesen 2019; 81:80).... pflegt engen Kontakt und kooperiert mit anderen Fachgesellschaften, wie der GMS, der DGMS und der Biometrischen Gesellschaft. <p>Wir brauchen Sie zur Erfüllung unserer Ziele. Weitere Details unter www.dgepi.de</p>	 <p>Wir brauchen Sie zur Erfüllung unserer Ziele. Die DGEpi ist die Fachvertretung der Epidemiologinnen und Epidemiologen in Deutschland. Wir sind unabhängig von gesellschaftlichen Gruppeninteressen und setzen uns für Qualität, Freiheit und Wahrhaftigkeit in der Wissenschaft ein. Werden Sie Mitglied und helfen Sie uns bei der Stärkung unserer Aufgaben. Übrigens: Für Studierende ist die Mitgliedschaft kostenfrei. www.dgepi.de</p>
--	--

Nachruf auf Professor Dieter Flesch-Janys

Am 16. August 2019 ist Professor Dieter Flesch-Janys in Hamburg im Alter von 68 Jahren verstorben. Er studierte in Köln und Aachen Mathematik und Sozialwissenschaften. Er promovierte 1992 mit dem Thema „Quantifizierung der Exposition gegenüber Dioxinen in einer epidemiologischen Berufskrebsstudie“ an der Universität Heidelberg unter Professor Jürgen Wahrendorf. Seine Habilitation in den Fächern Epidemiologie / Public Health erfolgte 2002 an der Universität Bremen und die Ernennung zum apl. Professor im Jahr 2007. Von 2002 bis 2009 war er am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf am Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie, die letzten Jahre als stellvertretender Institutsleiter, und von 2009 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2015 leitete er die Arbeitsgruppe Krebsepidemiologie am University Cancer Center Hamburg.

Es sind im Wesentlichen drei Studien, mit denen Dieter Flesch-Janys in der Epidemiologie bekannt wurde. Die Kohortenstudie zu Arbeitern mit Dioxinexposition trug entscheidend dazu bei, Dioxin (TCDD) von der WHO / IARC als krebserzeugend einzustufen. Die MARIE-Studie (Mammakarzinom-Risikofaktor-Erhebung) ist die bis heute größte Fall-Kontroll-Studie zu Brustkrebs. Last but not least - ohne Dieter Flesch-Janys gäbe es in Hamburg nicht eines der Studienzentren der NAKO Gesundheitsstudie.

Im Jahr 2016 ging er in den Ruhestand, war aber weiter mit dem Institut für Medizinische Biometrie und Epidemiologie eng verbunden und beteiligte sich intensiv insbesondere an den Folgeuntersuchungen und Analysen der MARIE-Studie. Für Dieter Flesch-Janys war der Beruf wichtig, aber nicht so wichtig, dass es nicht noch andere Dinge in seinem Leben gab, die ihm viel bedeuteten. Eitelkeit und Überheblichkeit waren ihm völlig fremd. Für seine Freunde werden die Konzerte unvergessen bleiben, die er als Sänger und am Keyboard mit seiner Band gab, und bei denen sein besonderer Favorit, Tom Waits, im Programm nicht fehlen durfte. Wir trauern mit seiner Frau und seiner Tochter, dass er uns viel zu früh verlassen hat (etwas gekürzter Nachruf von Heiko Becher, Jenny Chang-Claude, Nadia Obi).